

Presseecho: Regio Basiliensis setzt sich für den Schienenanschluss am EuroAirport ein

barfi.ch

3. Februar 2018, Schweiz am Wochenende / barfi



Frankreich möchte Bahnanschluss zum Euro-Airport nicht mitfinanzieren

Es sollen eine Eisenbahnstrecke parallel zur Linie Basel-Mulhouse und ein Bahnhof direkt am Flughafen-Terminal entstehen. Die Kosten dafür belaufen sich auf über 260 Millionen Franken.

Wie die «Schweiz am Wochenende» berichtet, weigert sich der Französische Staat an einer Mitfinanzierung des Bahnanschlusses am Euro-Airport. Nach Veröffentlichung eines Berichts zu den grossen geplanten Infrastrukturmassnahmen in Frankreich in den kommenden 20 Jahren wurde deutlich, dass der Bahnanschluss am Euro-Airport nicht dazugehört.

260 Millionen Franken

Die Kosten für die Realisierung der Bahninfrastruktur am Flughafen belaufen sich auf über 260 Millionen Franken, so die «Schweiz am Wochenende». Obwohl Baden-Württemberg zehn Millionen Euro und die Kantone Basel-Stadt und Baselland jeweils

weitere zehn Millionen Franken beisteuern sollen, würden ungefähr 130 Millionen Franken fehlen. Wer soll also für diesen hohen Restbetrag aufkommen? Weder der Flughafen noch die zuständigen französischen Grossregionen verfügen über derart hohe Finanzierungsmittel.

Die Finanzierung sollte bis im Jahr 2020 geregelt sein, denn dann soll der geplante Baubeginn starten.

Am Samstagnachmittag teilte die Regio Basiliensis in einer Medienmitteilung mit, sie fordere, dass der französische Staat den Bahnanschluss zum Euroairport als wichtiges Schlüsselprojekt in seine Planungen aufnimmt. Er gewährleiste eine optimale Vernetzung der regionalen Verkehrsträger und verbessere die regionale Erreichbarkeit in der Dreiländerregion am Oberrhein. Der Bahnanschluss sei zudem ein wichtiges Projekt zur Weiterentwicklung der trinationalen S-Bahn Basel.

**Online
Reports**
Macht bekannt.

Basel/Paris, 3. Februar 2018



© Foto by OnlineReports.ch

EuroAirport: Frankreich foutiert sich um den Bahnanschluss

Enttäuschung bei der Regio Basiliensis: In der Stellungnahme zu zukünftigen Projekten in Frankreich, die die französische Kommission ("Conseil d'Orientation des Infrastructures") vorgestern Donnerstag zuhanden der französischen Regierung abgegeben hat, fehlt der Bahnanschluss zum EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg. Die aus ausgewählten Beamten und Experten zusammengesetzte Kommission hat ihn in keines ihrer drei Szenarien aufgenommen.

Die Regio Basiliensis fordert jetzt, "dass der französische Staat den Bahnanschluss zum EuroAirport als wichtiges Schlüsselprojekt in seine Planungen aufnimmt". Er gewährleistet eine optimale Vernetzung der regionalen Verkehrsträger und verbessere die regionale Erreichbarkeit in der Dreiländerregion am Oberrhein, heisst es in einer Medienmitteilung von heute Samstag. Der Bahnanschluss sei zudem ein wichtiges Projekt zur Weiterentwicklung der trinationalen S-Bahn Basel, wie es im Angebotskonzept zwischen den Bestellbehörden des Regionalverkehrs vereinbart ist.

Die Regio Basiliensis wird sich deshalb in den Gremien und ihren Netzwerken vehement für das genannte Anliegen einsetzen und die Zentralregierung in Paris in einem Brief auf die Bedeutung dieses Bahnanschlusses hinweisen.

news-aus-baden.de

04.02.2018

Disput um Bahnanschluss an Euroairport

Basel (mr) Der trinationale Euroairport ist von wesentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region. Mit der Integration des Flughafens in das Netz der Regio S-Bahn wird seine Erreichbarkeit deutlich verbessert. Die Regio Basiliensis richtet daher einen Appell an die französische Regierung, das Projekt in seine Infrastrukturplanung aufzunehmen. Der Conseil d'Orientation des Infrastructures, eine Kommission, die sich aus ausgewählten Beamten und Experten zusammensetzt, hat zuhanden der französischen Regierung eine Stellungnahme zu zukünftigen Projekten in Frankreich abgegeben. Der Bahnanschluss zum Euroairport Basel-Mulhouse-Freiburg ist in den drei Szenarien dieser Kommission nicht enthalten. Die Regio Basiliensis fordert, dass der französische Staat den Bahnanschluss zum Euroairport als wichtiges Schlüsselprojekt in seine Planungen aufnimmt. Er gewährleistet eine optimale Vernetzung der regionalen Verkehrsträger und verbessert die regionale Erreichbarkeit in der Dreiländerregion am Oberrhein. Der Bahnanschluss ist zudem ein wichtiges Projekt zur Weiterentwicklung der trinationalen S-Bahn Basel, wie im Angebotskonzept zwischen den Bestellbehörden des Regionalverkehrs vereinbart. Die Regio Basiliensis wird sich in den Gremien und ihren Netzwerken vehement für das genannte Anliegen einsetzen und sich mit einem Schreiben an die Regierung in Paris wenden. Beim Abbau von Hürden über unsere Grenzen im Dreiland gibt es noch viel zu tun. Ziel ist ein prosperierender funktionaler Raum zum Leben, Lernen, Arbeiten und Geniessen. Die Regio Basiliensis ist in diesen Fragen Kompetenzzentrum der Wahl für Politik, Behörden, Organisationen und Bürger.

5. Februar 2018

EURO-AIRPORT

Franzosen wollen sich an Flughafenbahn nicht beteiligen – in Basel kommt das nicht gut an



Baubeginn 2020, Fertigstellung 2025. So lauteten die Planungen für den Bahnanschluss zum Euro-Airport. Nun fehlt das Geld dafür. © Keystone

Dass Frankreich die neue Eisenbahnlinie nicht mitfinanzieren will, sorgt in Basel für Kritik.

In einem Bericht des französischen Staats zu den grossen Infrastrukturmassnahmen der kommenden 20 Jahre ist der geplante Bahnanschluss zum Euro-Airport Basel-Mulhouse nicht enthalten. Wie die «Schweiz am Wochenende» publik gemacht hat, steht das auf 260 Millionen Franken veranschlagte Projekt damit vor dem Aus.

In Basel kommt die Absage Frankreichs, das sechs Kilometer lange Eisenbahnteilstück mitzutragen, schlecht an. In einer als Reaktion auf den Zeitungsbericht eingereichten Interpellation will SVP-Grossrat Heinrich

Ueberwasser von der Regierung wissen, was der «Sachstand zu Planung und Finanzierung» des Bahnanschlusses zum Flughafen ist.

Er fragt, ob eine staatsvertragliche Regelung des Anschlusses sinnvoll wäre, «um langfristige finanzielle, technische und betriebliche Fragen von vornherein zu klären». Weiter möchte Ueberwasser eine Auskunft zu den nächsten vorgesehenen Schritten, zur Rolle des Kantons und zu den Überlegungen des Bundesamts für Zivilluftfahrt (Bazl).

Brief an französische Regierung

Auch der Verein Regio Basiliensis, der sich für grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Dreiland einsetzt, kritisiert die Pläne der Franzosen. Der trinationale Euro-Airport sei von wesentlicher Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der ganzen Region, schreibt Regio Basiliensis in einer Medienmitteilung.

Mit der Integration des Flughafens in das Netz der regionalen S-Bahn werde seine Erreichbarkeit deutlich verbessert. Deshalb fordert der Verein, «dass der französische Staat den Bahnanschluss zum Euro-Airport als wichtiges Schlüsselprojekt in seine Planungen aufnimmt». Die Regio Basiliensis werde sich in den Gremien und Netzwerken vehement für die Eisenbahnstrecke einsetzen. Zudem hat man vor, ein Schreiben an die französische Regierung in Paris zu verfassen. (hof)

Der Flughafen macht sich Mut

Euro-Airport Trotz Pariser Finanzierungsabsage für Bahnanschluss gehen Planungen weiter

VON PETER SCHENK

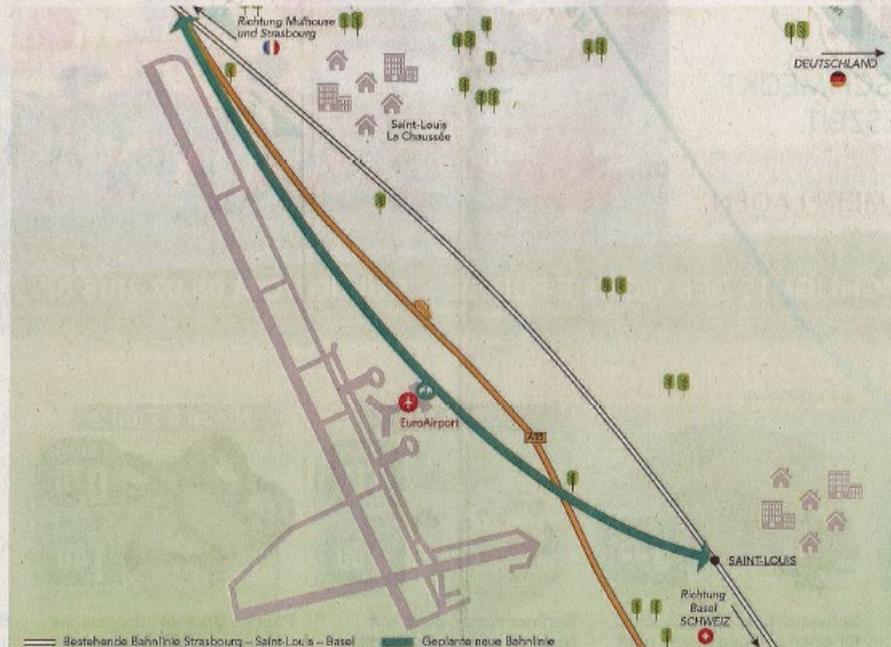
Der Euro-Airport (EAP) bleibt optimistisch und seinen Planungen treu. Wie vorgesehen soll ab Anfang April die zweite Mitwirkungsphase für den Bahnanschluss beginnen, teilt Mediensprecherin Vivienne Gaskell mit.

Wie die «Schweiz am Wochenende» am Samstag berichtete, wurde der Bahnanschluss in dem Bericht Duron zu den französischen Infrastrukturmassnahmen der nächsten 20 Jahren nicht genannt oder in die ferne Zukunft verschoben (siehe Box). Vorgesehen ist eine sechs Kilometer lange Bahnstrecke, die direkt zum Flughafen führen soll (siehe Grafik). Der Bericht gilt als Basis für das Infrastrukturgesetz, das die Pariser Regierung im Frühjahr vorgelegt will. In Auftrag gegeben worden war er von der Verkehrsministerin Elisabeth Borne. Er könnte das Aus für den Bahnanschluss bedeuten.

EAP rechnet mit Unterstützung

Der EAP sieht das anders. Mediensprecherin Gaskell verweist darauf, dass nun erst das Vernehmlassungsverfahren mit den französischen Régions folge. Sie teilt mit: «Es ist zu früh, definitive Folgen für den EAP-Bahnanschluss abzuleiten.» Weiter schreibt sie: «Aus Flughafensicht bleibt der Bahnanschluss ein sehr wichtiges strukturierendes Projekt sowohl für den Standort als auch für die ganze trinationale Region. Wir rechnen auch mit Unterstützung von der regionalen Politik Frankreichs und der Schweiz.»

In Rahmen der anstehenden Mitwirkung können sich Bürger und Verbände aus dem Dreiland zum Projekt äussern, den Flughafen direkt an die S-Bahn und elsässische Regionalzüge anzubinden. Insbesondere die Fluglärmgegner dürften wenig Freude am Projekt haben, weil der EAP durch die bessere Anbindung noch attraktiver wird und wachsen könnte. So sind nicht nur sechs S-Bahnverbindungen pro Stunde von und nach Basel geplant, es soll auch jede halbe Stunde ein Regionalzug von Strassburg direkt an den Flughafen fahren.



Der Bahnanschluss soll direkt an den Terminal des Euro-Airport führen - wenn er denn kommt.

ZVG EAP

Die Kosten für den Bahnanschluss werden auf 260 Millionen Franken geschätzt - die Zahl stammt von den Vorstudien 2010/11. Neue Angaben erwartet der EAP für Ende 2018, wenn die Vorprojektstudien abgeschlossen sind. Der Flughafen selbst sieht eine direkte finanzielle Beteiligung vor, «insbesondere, um die Infrastruktur vor dem Flughafengebäude sowie die Zufahrten und Parkplätze für den Bahnanschluss anzupassen». Präzise Angaben über den Beitrag könne man erst machen, wenn die Diskussionen des Finanzierungsplans begonnen hätten.

Dieser müsste vor der öffentlichen Anhörung stehen. Erst danach wäre es möglich, mit dem Bau zu beginnen. Auf

der offiziellen Internetseite zum Bahnanschluss ist der Zeitraum 2020 bis 2025 für den Bau genannt.

Ministerin lobt den Bericht

Ohne Geld aus Paris, das bei einem Infrastrukturprojekt in Frankreich den Lead übernehmen müsste, ist das nicht realistisch. Die Hoffnung auf eine Kehrtwendung auch nicht: Verkehrsministerin Borne betonte bei der Vorstellung des Berichts, wie sehr er ihren Überzeugungen entspreche und dass die Zeit der grossen, nicht finanzierbaren Infrastrukturmassnahmen in Frankreich vorbei sei. Sie weiss sich einig mit Präsident Emmanuel Macron, der sich im Sommer ähnlich äusserte.

DER BERICHT DURON

Geld aus Paris nicht vor 2027 - wenn überhaupt

Der Bericht Duron sieht keine nationalen französischen Gelder für den EAP-Bahnanschluss vor. «Vorsichtshalber» nennt er im teuersten Szenario 3 für Ende 2027 eine Kofinanzierung von 20 Prozent. Das würde den Baubeginn um sieben Jahre verschieben. Die vorgeschlagenen drei Szenarien für Investitionen in die Infrastruktur sehen 48 Milliarden Euro (1), 60 Milliarden Euro (2) und 80 Milliarden Euro (3) vor. Dass der klamme französische Staat sich für die teuerste Version entscheidet, ist äusserst ungewiss. (PSC)

NACH

FÜLLN
Der F
hält r

An der I
in diese
Die Plal
einen Ti
dem Ke
meinde
Sujet 20
Die Guç
dorf, die
erte, sc
der Zau
nicht er
nächtli
vraube
Yasmin

REINAI
Petra
Reina

Der Ger
Der Rei
ra Kade
gervere
Leimgr
Vereins
Kaderli
gestern
ges Enç
Verein /
rem das
nachtsr
die Gee
und am
hung ge
18 Uhr, i
Bühne;

LANDR
Grün
im Gr

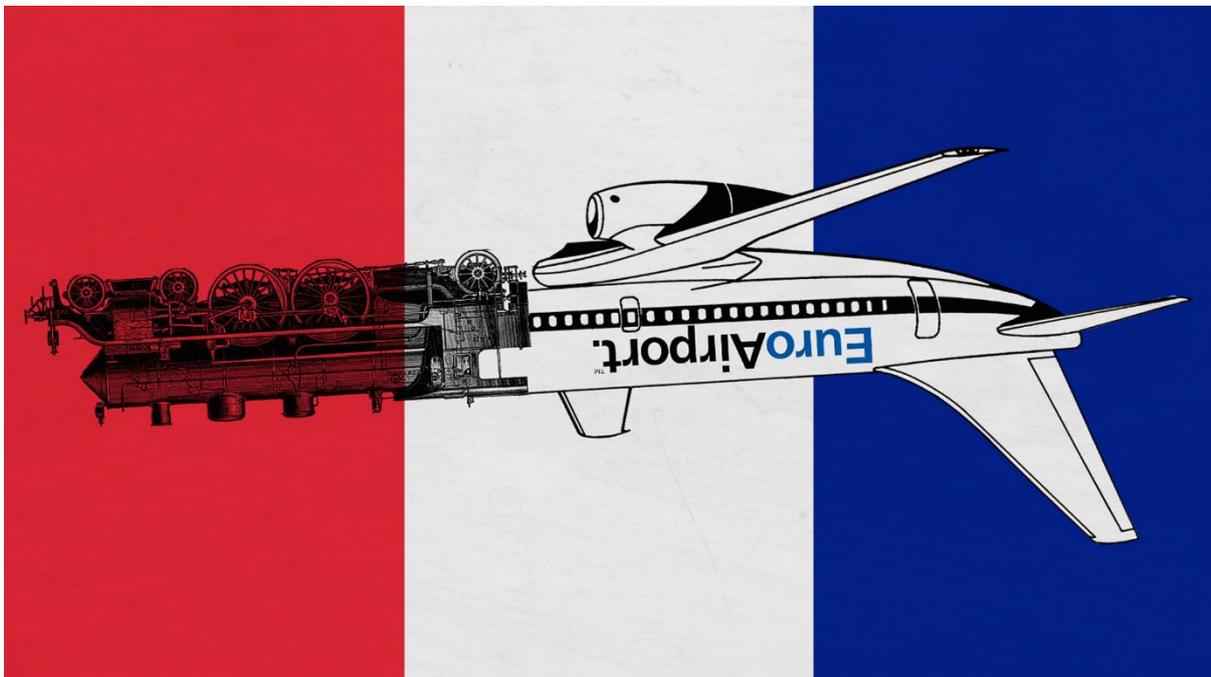
Die Pfla
im Grün
werden
glieder

TagesWoche

5. Februar 2018, Rosa Schmitz

Flughafenbahn löst sich in Luft auf – oder doch nicht?

Frankreich wolle die Bahnverbindung zum Euro-Airport nicht bezahlen, das Projekt sei damit de facto gestorben, schreiben Medien. Schweizer Behörden betonen aber, es sei noch nichts entschieden.



Mehr Zug fürs Flugzeug – oder doch nicht? (Bild: Nils Fisch (Illustration))

Per Bahn zum EuroAirport (EAP): Das wünschen sich die Passagiere aus dem Grossraum Basel schon lange. Angedacht war eine Bahnverbindung ab Basel SBB, die hinter dem Bahnhof St-Louis von der bestehenden Strecke abzweigt und direkt zum Terminal führt. Kostenpunkt: 220 Millionen Euro.

Doch nun tauchen Hürden auf. Wie es scheint, ist die Bahnverbindung zum EAP in den französischen Plänen für die Infrastrukturprojekte der nächsten 20 Jahre nicht enthalten. «Das Projekt steht vor dem Aus», titelte die «Schweiz am Wochenende». Doch vielleicht ist noch nicht aller Tage Abend.

Das Bundesamt für Verkehr (BAV) betont, es sei über den «Bericht Duron» – benannt nach Philippe Duron, der die betreffende «Commission d'orientation des

infrastructures» präsidiert – offiziell noch nicht informiert worden. Zudem hat diese von der französischen Verkehrsministerin Élisabeth Borne eingesetzte Kommission anscheinend nur eine beratende Funktion bezüglich der Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturprojekten.

Wessels: Bahnanschluss bleibt wichtiges Anliegen

Zunächst steht nun eine Vernehmlassung mit den französischen Regionen an. Der Präsident der Region Grand Est, Jean Rottner, wird sich in Paris vehement für den Bahnanschluss zum Euro-Flughafen einsetzen.

Basels Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels erklärt gegenüber der TagesWoche, das Projekt sei keineswegs gestorben: «Im Gegenteil: Der Bahnanschluss des dritten Schweizer Landesflughafens ist und bleibt ein wichtiges Anliegen des Flughafens, der trinationalen Region und der gesamten Schweiz. Gemeinsam mit unseren regionalen Partnern – insbesondere in Frankreich – ziehen wir am selben Strang.»

Das klingt gut, doch wenn der französische Staat tatsächlich nicht bezahlen will, fehlen trotz zugesagten Beiträgen aus der Schweiz und Deutschland rund 160 Million Euro.

Erste Reaktionen folgten umgehend. Der Verein Regio Basiliensis will an die Regierung in Paris schreiben. SVP-Grossrat Heinrich Ueberwasser hat eine Interpellation eingereicht, um von der Basler Regierung aus erster Hand über den Stand der Dinge informiert zu werden.

Die Oberbadische

5. Februar 2018, Adrian Steineck

Frankreich will kein Geld geben



Foto: Archiv
„Schweiz am Wochenende“ schreibt.

Turbulenzen um den Bahnanschluss des EuroAirport (EAP): Insgesamt 220 Millionen Euro soll die sechs Kilometer lange Bahnstrecke, die parallel zur bestehenden Trasse Basel-Mulhouse verlaufen soll, kosten. Der größte Teil des Geldes sollte aus Frankreich kommen. Der französische Staat will sich aber nicht an dem Projekt beteiligen.

Regio. Das geht aus einem Bericht der „Schweiz am Wochenende“ hervor. Laut diesem hat die „Commission d'orientation des infrastructures“ unter der Leitung von Philippe Duron einen Bericht darüber erarbeitet, welche großen Infrastrukturmaßnahmen in den kommenden 20 Jahren in Frankreich umgesetzt werden sollen. Die Bahnanbindung des EAP zählt nicht dazu. Das könne das Aus für das Projekt bedeuten, wie die „Schweiz am Wochenende“ schreibt.

Die Schweizer Projektpartner sind von dieser Nachricht überrascht worden. „Die Schweizer Seite, also die Kantone und die Organisation Trinationale S-Bahn Basel (Trireno), wurde über den „Bericht Duron“ noch nicht offiziell informiert“, wie das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt gestern auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte. Nach ersten Erkenntnissen, heißt es in der Mitteilung weiter, wurde diese Kommission von der französischen Verkehrsministerin Elisabeth Borne beauftragt, ihre Meinung über die Finanzierung von Verkehrsinfrastrukturprojekten in Frankreich abzugeben. Die Kommission hat nur eine beratende Funktion.

Eine Vernehmlassung mit den französischen Regionen werde jetzt in Angriff genommen. Das bedeutet, dass die Verfahrensparteien die Möglichkeit erhalten, die

Beschwerden und Positionsbezüge der Gegenparteien anzuhören. Der Präsident der Région Grand Est, Jean Rottner, werde sich in Paris vehement für den Bahnanschluss des EAP einsetzen, wie das Bau- und Verkehrsdepartement weiter schreibt.



Hans-Peter Wessels / Foto: die Oberbadische

Für dessen Leiter Hans-Peter Wessels ist eines klar: „Das Projekt ist für uns keineswegs gestorben. Im Gegenteil: Der Bahnanschluss des dritten Schweizer Landesflughafens ist und bleibt ein wichtiges Anliegen des Flughafens, der trinationalen Region und der gesamten Schweiz“, lässt er sich zitieren.

Beim EuroAirport selbst wird die Sache ähnlich gesehen. „Das Schreiben der Kommission ist eine Meinungsäußerung“, unterstreicht Vivienne Gaskell, Kommunikationsleiterin des EAP, im Gespräch mit unserer Zeitung die Einschätzung des Bau- und Verkehrsdepartements. Sie betont, dass es definitiv zu früh sei, um daraus definitive Folgen für die Bahnanbindung abzuleiten, und verweist auf das Vernehmlassungsverfahren.

Ähnlich sieht es Heinrich Ueberwasser, SVP-Großrat und Präsident des trinationalen Eurodistricts Basel (TEB), der sich mit einer Anfrage an den Basler Regierungsrat gewandt hat. Darin will er unter anderem wissen, ob eine staatsvertragliche Regelung des Bahnanschlusses sinnvoll wäre. An diesem Staatsvertrag, erklärt Ueberwasser im Gespräch mit unserer Zeitung, könne auch Deutschland mitwirken. „Es geht darum, wie wir die Trinationalität in unserer Region leben.“

Auch Regio Basiliensis, die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation, fordert die Berücksichtigung des Bahnanschlusses zum Euroairport in der Infrastrukturplanung des französischen Staates, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Die Regio Basiliensis werde sich mit einem Schreiben an die Regierung in Paris wenden.

Der Bundesrat hat den Bahnanschluss in die Vernehmlassung zum Ausbauschnitt 2030/35 der Bahninfrastruktur aufgenommen. Ein Betrag von 100 Millionen Franken wurde für drei Projekte im Ausland vorgeschlagen: Neben dem Bahnanschluss für die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke und die Verdichtung des Taktes auf der S-Bahn zwischen Lörrach und Badischer Bahnhof. Das Land Baden-Württemberg hat ebenfalls zehn Millionen Euro zugesagt. Ohne Gelder aus Frankreich würden wohl bis zu 160 Millionen Euro an dem auf 220 Millionen geschätzten Projekt fehlen.